

# Menschenfurcht

## Eine Falle die zuschnappt

Warum ist Menschenfurcht eine Waffe des Teufels? Was treibt dich an? Was treibt dich an und motiviert dich, wenn es um Klamotten, dein Aussehen und persönliche Evangelisation geht?

Lässt du dich von der Meinung der Menschen beeinflussen, um für dich selbst Komplimente und Ansehen zu ergattern? Oder lässt du dich von Menschen beeinflussen, weil sie beliebter sind als du, weil sie weiter oben auf der Beliebtheitsskala stehen? Ist dir bewusst, dass du sie mit dieser Haltung über dein Leben bestimmen lässt? Dass du ihnen Kontrolle über dein eigenes Leben abtrittst? Was treibt dich an? Wem vertraust du? Wen fürchtest du? Gott selbst sagt: „Verflucht ist der Mann, der auf den Menschen vertraut (...) und dessen Herz vom Herrn weicht“ (Jer 17:5).

Wenn du Menschen mehr fürchtest als Gott, gibst du nicht Gott die Ehre. Dann lassen wir uns von unserer eigenen Begierde und ihren Objekten des Begehrens -wie Anerkennung und das Lob der Menschen -bestimmen. Diese Begierde kann niemals gestillt werden, sie macht uns leer und lässt uns in der Wüste und Einöde zurück, wo keine Frucht wachsen kann. Wir sehnen uns danach, gefüllt zu werden, und werden trotzdem immer leerer.

Warum? Weil wir das falsche Objekt verehren! Was wir brauchen, ist eine Neuausrichtung auf Gott, damit wir in ihm allein geborgen sind, denn „wer auf den Herrn vertraut, der ist geborgen“ (Spr 29:25). Wie passt es jetzt aber zusammen, dass wir Gott vertrauen, ihn aber auch gleichzeitig fürchten sollen, mehr als die Menschen um uns herum? Hass ist die Wurzel sündiger Angst, Liebe dagegen ist die Wurzel heiliger Furcht.

Wem wir vertrauen, wen wir fürchten, entscheidet über unser Leben. Vertrauen wir auf Menschen, die uns lieben, so ist das immer an Bedingungen geknüpft. Vertrauen wir aber auf Gott, der uns gemacht hat und uns in jeder Sekunde die Luft zum Atmen gibt, so werden wir nicht enttäuscht werden. Ist unser Objekt der Furcht Gott selbst, sind wir auf Gott hin ausgerichtet, ist er größer als die Menschen in unserem Leben, so empfangen wir aus dieser Haltung Segen!

„Gesegnet ist der Mann, der auf den Herrn vertraut und dessen Zuversicht der Herr geworden ist“ (Jer 17:7). In Jesus zu bleiben bringt Frucht -so predigen wir uns das Evangelium jeden Tag aufs Neue! Und malen wir uns vor Augen, was am Ende mit denen geschieht, die Gott nicht kennen.

„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet viel mehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!“ (Mt 10:33). Fürchten wir Gott und sind wir geborgen in ihm, so fließt das über in Anbetung und Lobpreis.

Lasst uns Buße tun, lasst uns beten für eine veränderte Herzenseinstellung und fragen wir uns: wo sind Menschen in meinem Leben größer als Gott?!